

Sonnabends, den 14. August 1819.

Geschichte des Tages.

Am 1ten August Mittags um 3 Viertel auf 1 Uhr trafen Se. Majestät der König von Preußen unter dem Namen des Grafen von Ruppin, in Begleitung Dero Generaladjutanten, des Generalmajors von Wigleben, von Zöplis im Hoflager zu Pillnitz ein, um bei Beiderseits Königl. Majestäten und den Königl. Prinzen und Prinzessinnen von Sachsen einen Besuch abzustatten. Nach dem Se. Königl. Preuß. Majestät mit sämtlichen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu Mittag gespeist hatten, setzten sie die Weiterreise in Höchstliche Staaten fort und trafen am 2. August Nachmittags auf der Pfaueninsel ein, haben daselbst Höchstbero. Geburtstag im Kreise Ihrer Familie zugebracht, sind von dort am 4ten in Berlin eingetroffen, und haben die Truppen der dasigen Garnison, die unter den Linden in Parade aufmarschirt standen, in Augenschein genommen.

Am 21. Juli wurden der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich v. Dranien, zu Neufchatel unter dem Donner der Kanonen und Jubel des Volkes empfangen.

In der Sitzung der Bundesver-

sammlung am 21. Juli ist über den freien Handel und Verkehr zwischen den deutschen Bundesstaaten von den großherzoglich und herzoglich sächsischen Häusern eine Erklärung zu Protokoll gekommen, worin es heißt: „Die von allen Seiten laut werdenden Klagen, daß Deutschland mit Produkten solcher auswärtigen Staaten überschwemmt werde, in welchen den Erzeugnissen des deutschen Arbeitsfleißes der Eingang versagt ist, und daß durch die neuerlich in einigen großen Bundesstaaten auf alle Waaren gelegten Zoll- und Mauth-Abgaben, die inländischen Fabriken und der Handel nicht nur auf das Höchste bedrängt, sondern hiemit da ganz vernichtet werde, scheinen eine baldige Berathung über diese Angelegenheit nöthig zu machen. Meine höchsten Committenten erklären es als Pflicht, immer und vor allen Dingen das deutsche Nationalwohl im Auge zu haben, und das ohnehin nur scheinbare Interesse des einzelnen Staats denselben unterzuordnen. Endlich wird auf die Wahl eines Ausschusses angetragen, und um die Möglichkeit der Ausführung zu zeigen, Bezug auf den Königl. Preuß. Hof offiziell zu erklären gegebene Bereitwilligkeit genommen, jedem deutschen

Bundesstaate die freie Einfuhr seiner eigenen Landes-Erzeugnisse und Fabrikate in dem ganzen Umfange seines Gebiets zu gestatten, welcher nicht allein die preussischen Landes-Erzeugnisse und Fabrikate Preussischer Unterthanen in gleicher Art zulasse, sondern auch in der Lage sey, Sicherheit dafür zu leisten, daß keine fremden Landes-Erzeugnisse und Fabrikate unter der Benennung der seinigigen, oder vermischt mit denselben, in die Preussischen Länder eingeführt und dadurch dessen, auf den Schutz des deutschen Kunstfleißes gegen das Ausland gerichtete Anordnungen vereitelt würden.

In Cadix ist eine Verschwörung entdeckt worden, die in Madrid große Bestürzung erregt hat. Folgendes ist darüber bekannt gemacht worden: „Es waren Bewegungen in dieser Stadt und in Puerto Sta. Maria, die viel Gährung vermuthen ließen. Der Obergeneral, Graf von Abisbal, erhielt Nachrichten von einem Complot, und ergriff Mittel, es in der Geburt zu ersticken. Er reisete in der Nacht zum 8ten aus Cadix, sammelte einige Truppen in der Isla de Leon und Puerto Real, an der Zahl 4000. Hiemit umringelte er das Lager de la Victoria in Puerto Sta. Maria, das aus 7000 Mann Fußvolf, Reiterei, Artillerie zc. bestand, und die zuerst eingeschiffet werden sollten, nöthigte sie, die Waffen niederzulegen, verhaftete und entsezte die Offiziere, und zerstreute die Regimenter nach mehreren

Städten Andalusiens. Diese Verrichtungen sind ohne die geringste Unordnung und ohne Blutvergießen vollendet worden. Die Zahl der verhafteten Offiziere ist 123.

Es ist ungegründet, daß Algier den Spaniern und Niederländern den Krieg angekündigt hat.

Vermischte Nachrichten.

Vor 4 Wochen beabsichtigten die Schneidergesellen in Dresden einen Aufstand. Es waren nämlich, einiger Ursachen wegen, ein Paar Schneidergesellen von der Polizei eingezogen worden und sollten durch Gensdarmen zur Stadt hinaus gebracht werden, weshalb die ganze sehr zahlreiche Bruderschaft die Arbeit verließ und dies verhüten wollte. Doch ward bald alles wieder ruhig.

Die Landleute in den Dorfschaften des Odenwaldes verweigern fortdauernd, bis zu vollendeter Ernte, Steuern zu entrichten, und die Darmstädtische Regierung soll ihnen auch Nachsicht bis zum Herbst bewilligt haben.

Am 19. Mai schlug der Blitz zu Obergünzburg in die Werkstätte eines Schusters, warf ihn ohne Verletzung vom Stuhle, und schleuderte sein Handwerkszeug im Zimmer umher. Nun sind die auf dem Arbeitstisch gelegenen eisernen Werkzeuge magnetisch geworden. Hammer, Zangen, Kneipen ziehen die Nadeln, Nägel und Ahlen an sich.

Im Dorfe Chateauf bei den Nieder-Älpen, traf am 11. Juli der Blitz die Kirche während des Gottesdienstes, und tödtete den Priester und noch 9 Personen, und verwundete einige 40.

Am 21. Juli schlug der Blitz in den Kirchthurm der schwedischen Festung Warberg, spaltete die Mauer, erreichte jedoch das unter dem Gewölbe liegende Pulver, fast 2000 Zentner, nicht. Tags darauf begingen die Einwohner ein Dankfest.

In den dem Fürsten zu Löwenstein-Wertheim gehörigen, ihres vortrefflichen Weines wegen bekannten, Kollinuth-Weinbergen, sind am 28. Juli sieben vollkommen reife Trauben abgeschnitten worden, eine Sache, die denen, über dieses Weingebürge sich von 150 Jahren her datirenden Urkunden zufolge, noch nie daselbst erlebt worden ist, indem das merkwürdige Beispiel von einer ungewöhnlich frühen Reife, die Mitte August's bisher war.

Nachrichten aus Mannheim zufolge, soll Sand jetzt wieder in seiner Stube herumgehen können, man zweifelt aber doch an seinem Aufkommen.

A n z e i g e n.

Zum freiwilligen öffentlichen Verkauf des von wehl. Herrn Finanzprocurator und Bürgermeister Heinsius hinterlassenen und auf 1455 Rthlr. gerichtlich abgeschätzten Wohnhauses ist

der 10te September c.

Vormittags um 9 Uhr zum veremtorischen Bietungstermin angesetzt.

Kauflustige, die dieses Wohnhaus zu besitzen und zu bezahlen vermögen, werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine vor uns, an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, und des Zuschlags an den Meistbietenden, nach eingeholter Erklärung und Genehmigung der Erb-Interessenten, sich zu versehen.

Die Lage und Bedingungen werden in der Rathhaus-Registratur vorgelegt.

Sorau den 11. August 1819.

Der Magistrat.

Gegen baare Bezahlung sollen

den 17ten August c.

des Vormittags früh um 9 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem ehemaligen Hause des Herrn Kaufmann Petri am Markte verschiedene Hausgeräthschaften und andere Sachen verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Sorau den 6. August 1819.

Das Stadtgericht allhier.

Nächstkommenden 23ten August d. J. und folgende Tage, sollen in dem Rudeliuschen Hause am Markte No. 49 allhier verschiedene Mobilien, Kupferstiche und Bücher früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden verkauft werden. Gedruckte Verzeichnisse sind bei Herrn Kfermann vom 16ten dieses an, zu bekommen.

Auf dem Rittergute Bremenhein, bei Rothenburg an der Neiße, werden ein oder zwei Ziegelmeister, die es verstehen, Ziegel in der Erde zu brennen, sogleich oder doch bald verlangt, wozu Ziegelfreier mitzubringen; allenfalls würden diese auch daselbst zu haben seyn. Dreijährige fortdauernde Arbeit kann, wenn die Ziegel gerathen, zugesichert werden. Wer dazu geneigt ist, melde sich auf dem Domino Bremenhein, oder auch bei dem Oeconomie-Inspector Herrn Paschke in Sorau.

Ein ganz massives und mit Ziegeln gedecktes Haus, worinnen zwei Unter- und eine Oberstube, Keller und Kammern, nebst Garten mit Obstbäumen, ist in Halbau aus freier Hand zu verkaufen. Der Kaufpreis ist beim Schmidt Gottlieb Senfert allhier zu erfahren.

Halbau den 23. Juli 1819.

Den 23ten August d. Vormittags um 10 Uhr, soll in der Wohnung des verstorbenen Stadtgeschwornen Fechner allhier, ein vollständiges Schmiebandwerkzeug, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich an den Meistbietenden verauktionirt werden, wozu Kauflustige hiermit einladen
 Triebel den 11. August 1819.

Die Fechnerschen Erben.

Hundert Stück fetter und magerer Hammel stehen in Kunzendorf zum Verkauf.

Eine Fürbitte.

Wännen und wännen einige wohlthätige Menschenfreunde in und bei Sorau für die hilfbedürftigen Abgebrannten zu Christianstadt mir einige milde Gaben zu gewissenhafter Vertheilung anvertrauen; so würde solche der Herr Diaconus Reichenbach gütigst in Empfang nehmen, und dafür in meinem und der Abgebrannten Namen herzlich danken. Christianstadt am 4ten August 1819.

M. Vogel, P.

Dankfagungen.

Allen guten Mitchristen, die bei der in der Nacht vom 2. zum 3ten August ausgebrochenen Feuergluth herbei eilten, und uns mit Anstrengung aller ihrer Kräfte durch Hilfe Gottes unsere Wohnungen und Eigenthum retteten, sagen, mit dem herzlichsten Wunsche, daß sie Gott vor ähnlichen Schrecken und Gefahren schützen möge, den herzlichsten Dank.

Die nächsten Nachbarn der abgebrannten Mitchristen.

Sorau den 6. August 1819.

E. C. und Wohlw. Rathe, den 16ten Stadtgeschwornen, sämmtlicher Bürgerschaft und allen guten Mitchristen sage ich hiermit meinen innigen Dank für die bei meinem Unglück geleistete Hilfe, angestrenzte Bemühung und mildreichen Beisteuer. Der Hälfte segne Sie und beschütze Sie vor solchen Unglücksfällen. — Wiewohl ich in meinem Metier mit Feuer umgehen muß, so war ich doch völlig überzeugt, daß dieses Feuer nicht durch meine und der Meinigen Vernachlässigung herausgekommen war, welches sich durch die Entdeckung des Thäters auch bestätigt hat. Wenn ich nun von allen Seiten die bittersten Vorwürfe über Unvorsichtigkeit und anderes Unangenehme hören mußte, welches meinem gewiß nicht gefühllosen Herzen äußerst schmerzhaft war, und daher vielleicht in der Angst meines Herzens und in der bedrängten Lage jemanden durch mein Betragen beleidigt habe, so bitte ich herzlich um gütige Verzeihung.

Sorau den 12. August 1819.

Joh. Gottfr. Harmuth.

Da ich nicht Vermag, der edlen hiesigen Bürgerschaft und den Geschwornen den Dank meines Herzens mit Worten dafür auszudrücken, was selbige in der Nacht am 2. dieses an mir, durch Feuer Verunglückten, so theilnehmend und unterstützend gethan hat; so bleibt mir nur übrig, Sie sämmtlich zu bitten, von mir die Versicherung anzunehmen, daß der letzte Augenblick meines Lebens noch ein Gebet zu Gott seyn wird: der Belohner Ihrer Wohlthaten am Tage der Vergeltung zu seyn.

Sorau am 13. August 1819.

Christian Preeß,
 Lohgerbermeister.

In Sorau galt am 6. August der Scheffel Weizen 4 rthl. 12 gr. — Roggen 3 rthl. 8 gr. Gerste 3 rthl. — gr. — Hafer 2 rthl. 15 gr.